

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 11.

6. Februar 1858

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Sexagesimae. (Den 7. Februar 1858.)

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Lied. B. d. Pr. No. 8.

Nachmittag: No. 85. 92.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Resselmann.

Lieder. B. d. Lit. No. 485.

B. d. Pr. No. 104. B. 1 — 8.

B. d. Pr. No. 104. B. 9. 10.

Com. No. 148.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Lieder. B. d. Pr. No. 110.

No. 214. B. 1 — 6.

B. d. Pr. No. 215. B. 1.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Lieder. 3. Anf. No. 485.

B. d. Pr. No. 105. B. 1 — 8.

B. d. Pr. No. 105. B. 9.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreißnigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Lit. No. 97.

B. d. Pr. No. 104. B. 1 — 8.

B. d. Pr. No. 104. B. 9. 10.

Com. No. 146.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 512.

B. d. Pr. No. 515. B. 3. 4.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Lieder. B. d. Lit. No. 560. B. 1 — 8.

B. d. Pr. No. 106. B. 1 — 5.

B. d. Pr. No. 106. B. 9. 10.

Com. No. 146.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 5.

No. 294. B. 1 — 7.

B. d. Pr. No. 294. B. 8. 9.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 426.

B. d. Pr. No. 531.

B. d. Pr. No. 156. B. 16.

Com. No. 492.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Lieder. B. d. Pr. No. 4.

No. 276. B. 1 — 6.

B. d. Pr. No. 276. B. 7.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. No. 7.

B. d. Pr. No. 17. B. 1 — 6.

B. d. Pr. No. 17. B. 10.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.

Nachmittags 2 Uhr. desgleichen.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Freitag d. 12. Febr. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. Februar verlas der Präsident folgende Allerhöchste Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen überreichte Adresse des Hauses, welche die Abgeordneten stehend vernahmen:

„Dem Hause der Abgeordneten gebe Ich für die in der Adresse vom 17. v. Mts. ausgesprochenen treuen Gesinnungen und guten Wünsche hiedurch Meinen Dank zu erkennen. Der Fürbitte Meines Volkes versichert, getröstet Ich Mich mit der Hoffnung, daß durch Gottes Gnade Meine gestörte Gesundheit bald wieder hergestellt wird.

Charlottenburg, den 2. Februar 1858.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Haus der Abgeordneten.“

Präsident: Diese direkte Rundgebung Sr. Majestät leuchtet wie ein Sonnenstrahl in die dunkeln Wolken unseres Horizonts. Wir wollen ihm ein Willkommen darbringen und stimmen Sie deshalb ein in den Ruf: Es lebe Se. Majestät der König!

Die Abgeordneten stimmen enthusiastisch dreimal in diesen Ruf ein.

— Ueber die Angelegenheit wegen Placirung der Mitglieder des Hauses bei der bevorstehenden Einzugsfeierlichkeit findet eine längere Diskussion statt. Der Magistrat hatte nämlich auf eine diesfällige Anfrage des Herrn Ministers des Innern erklärt, daß auf der von ihm erbauten Tribüne kein Raum sei. Von dem Polizei-Präsidenten, an welchen der Herr Minister sich darauf gewendet, sei ihm eine zusage Antwort geworden, die er dem Hause mitgetheilt. Erst später sei ihm über den Preis der Billets Mittheilung geworden. Es waren nämlich diese Plätze gegen den Kostenbetrag von 2½ Thlr. zur Disposition gestellt worden. Von mehreren Abgeordneten wird die Meinung geäußert, daß die Regierung hätte Veranlassung nehmen müssen, der Landesvertretung einen angemessenen Platz anzuweisen. Schließlich wird in der Voraussetzung, daß der Präsident die Stellung und Würde des Hauses zu wahren wissen werde, der von Harfort gestellte Antrag zurückgenommen und die Sache für erledigt erachtet.

— Auf den Vorschlag der Aeltesten der Kaufmannschaft wird seitens dieser ein Asyl für unverschuldet verarmte Handelsleute und deren Familien unter der Bezeichnung „Friedrich-Wilhelms- und Victoria-Stiftung“ gestiftet, wofür die Zeichnungen am 3. d. bereits die Summe von 15,000 Thlrn. überstiegen. — Der Staats-Anzeiger vom 5. d. enthält die Allerhöchst befohlene Ordnung des Ceremoniells bei dem solennen Einzuge Ihrer königlichen Hoheiten.

— (P. 3.) Wie jetzt bekannt geworden ist, hat Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen am Vermählungstage seines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, von London aus auf telegraphischem Wege die bereits erfolgte Bestätigung mehrerer Todesurtheile zurückgezogen.

— Die Preuss. Bank hat den Discout für Wechsel auf 4 pCt., für Lombard auf 5 pCt. ermäßigt.

Frankreich. Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Albrecht, Friedrich Carl und Adalbert von Preußen werden am nächsten Donnerstag von Paris abreisen. — Der Moniteur meldet, daß ein Dekret dem Senate und der Legislativen übergeben worden sei, durch welches die Kaiserin zur Regentin ernannt wird, und das einen Geheimen Rath einsetzt, der den Titel eines Regentschafts-Rathes bis zum Regierungsantritt des minderjährigen Kaisers annimmt. Ein Schreiben des Kaisers erklärt, daß er schon heute die Kaiserin als Regentin bezeichne, um jede Ungewißheit aufhören zu lassen. Bei der Legislativen wurde auch ein Entwurf, der sich auf allgemeine Sicherheitsmaßregeln bezieht, niedergelegt. Aus demselben sind jedoch diejenigen überstrengen Bestimmungen, welche im Staatsrath eine so starke Opposition fanden, entfernt worden. — Die Untersuchung gegen die Anstifter des Attentats ist beendet.

Großbritannien. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen nahmen am 30. Januar in Buckingham-Palace eine Glückwunsch-Adresse des Gemeinderathes der City von London entgegen.

Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin ertheilte auf diese Adresse folgende Antwort:

Mein Lord-Mayor und meine Herren! Ihre so überaus freundliche Adresse hat auf meine wärmste Anerkennung Anspruch. Ich danke Ihnen vor Allem dafür, daß Sie auf die große Schuld der Dankbarkeit angespielt haben, die ich meinen königlichen Eltern schulde. Mich jederzeit ihrer bewiesenen zarten Sorgfalt würdig zu zeigen und ihr Beispiel nachzuahmen, wird in meinem ganzen Leben das Ziel meines Strebens sein. Es muß mir natürlich zur größten Befriedigung gereichen, in den von Ihnen ausgedrückten Gesinnungen einen neuen und wichtigen Beweis dafür zu erblicken, daß das im Hinblick auf mein Glück und in Uebereinstimmung mit der Wahl meines Herzens geschlossene Bündniß den freudigen Beifall meines geliebten Heimathlandes findet, dem ich stets eine treue und innige Liebe bewahren werde. Während ich vertrauensvoll meinem geliebten Gatten in ein fernes Land folge, wo die Achtung und Liebe, deren er sich verdienstermaßen erfreut, eine Bürgschaft dafür sein wird, daß man mich freundlich und herz-

lich empfängt, wird Ihre Versicherung, daß Sie meiner, der Abwesenden, manchmal gedenken werden, die Schmerzen der Trennung lindern.

Auf die an ihn gerichtete Adresse erwiderte Se. königl. Hoheit der Prinz wie folgt:

Mein Lord-Mayor und meine Herren! Ich bin Ihnen äußerst dankbar für die Glückwünsche, das Wohlwollen und die freundlichen Gesinnungen, die Sie mir im Namen des Gemeinderathes dieser großen Hauptstadt ausgesprochen haben. Eine aufrichtige Freude verursacht mir die Wahrnehmung, daß ein meinem Herzen so theures Bündniß den herzlichsten Beifall der Bürger von London findet, und es ist eine Quelle gleich großer Befriedigung für mich, daß ich durch diese Ehe eine noch engere Verbindung mit diesem aufgeklärten Lande und stammverwandten Volke bilde.

Im St.-James-Palaste hielt Ihre Majestät ein Drawing-Room, um die Aristokratie des Landes in Stand zu setzen, Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ihre Huldbigung darzubringen.

Man glaubt, daß an dem Tage, wo die hohen Neuvermählten sich in Gravesend einschiffen, d. h. am nächsten Dienstag, nicht weniger als 100,000 Personen dorthin strömen werden, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist. Die Flotille, welche der königlichen Yacht bis zur Themse-Mündung das Geleit giebt, wird nicht weniger als 14 — 15 Schiffe zählen.

Die hohen Neuvermählten verließen am 2. d. Mittags den Palast und begaben sich durch die City nach Gravesend. Das erlauchte Paar fuhr im offenen Wagen und ward von dem Prinzen Albert und dem Prinzen von Wales begleitet, überall auf ihrem Wege von den herzlichsten Jubelrufen der Bevölkerung begrüßt. Gegen 3 Uhr verließen die hohen Neuvermählten bei starkem Schneefall und Südwind Gravesend.

Der Leviathan ist endlich flott geworden und liegt jetzt in der Themse.

Belgien. Antwerpen, 2 Februar Abends. Nach einer hier eingetroffenen Meldung aus der Themse dürfte wegen des ungünstigen Wetters, das die Weiterfahrt nicht gestattet, der Antritt Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen statt morgen Vormittags erst morgen Nachmittags entgegesehen werden.

Antwerpen, 3. Februar. Ihre königlichen Hoheiten sind heute Vormittag wohlbehalten in Bliessingen und Nachmittags 4 Uhr, geleitet von Sr. Majestät dem Könige, hier angekommen.

Brüssel, 4. Februar. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen trafen gestern Abend 6 Uhr hier ein, empfangen von den Behörden und freudig begrüßt von der Bevölkerung. Abends fand zu Ehren der hohen Gäste im königl. Palaste ein Bankett, dann ein großer Ball statt, zu welchem über 1200 Einladungen ergangen waren. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin war der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Heute Morgens haben Ihre königl. Hoheiten die Weiterreise nach Preußen angetreten.

Italien. Turin. Das sardinische Ministerium Cavour gilt bekanntlich als das Muster eines liberalen Ministeriums, und hat auch das Seinige — freilich aus sehr anderen als liberalen Ursachen — dazu gethan, sich diesen Ruf zu verschaffen. Jetzt aber legt dieses Ministerium den Kammern ein Gesetz vor, wonach Anklagen wegen Verletzung politischer Meuchelmorde und Attentate auf fürstliche Personen den Schwurgerichten entzogen werden. — Was meint man nun zu dem Ministerium Cavour?

Verschiedenes.

Berlin. Wie zahlreiche Bekanntmachungen in unseren Zeitungen und die Ausstellungen an den Schaufenstern darthun, hat sich hier eine vollständige Einholungs-Industrie gebildet. Von den photographirten Miniaturbildern des Prinzen und der Prinzessin ab, die man auf jeder Utrappe, jedem Portemonnaie, jedem Etui angebracht hat, bis zu den kühnsten allegorischen

Verschlingungen der preussischen und englischen Fanti-
liengeschichte hinauf, die von den phantastischen und spekula-
tionsreichen Künstlern erfunden sind, hat man alle
wichtigen Momente mit fahner Fictionsgabe in Duzen-
den von Zeichnungen so schnell versummbildlich, daß
zum Beispiel eine Stunde nach der Trauung in der
St. James-Kapelle zu London dieser feierliche Akt als
schöne Lithographie hinter den Schaufenstern hing, und
von der neugierigen Menge als bare Wahrheit hinge-
nommen wurde. Einholungs-Medaillen, Handschuhe,
Cravatten, Orden, Flaggen, Marschallstäbe, Fahnen,
Opengläser, Lampen, Pferde, Wagen u. s. w., Alles
zur Einholung. Sogar Schulische Brust-Bonbons wer-
den zur Einholung empfohlen und die Kleiderhändler
machen auf ihre warmen Röcke zur Einholung aufmerk-
sam, um Erkältungen zu vermeiden.

— Ueber das von J. M. der Königin Victoria
am 30. im St. James-Palaste gehaltenen Drawing
Room bringen die Londoner Blätter höchst ausführliche
Beschreibungen, besonders auch der Toiletten. Zu den
prachtvollsten gehörten die der Lady Clanricarde: Kleid
von rothem Sammt, seidene Schleppe von Gold-Brokat
und von derselben Farbe, mit goldenen Spitzen, Tiara
von Diamanten, hinten auf dem Kopf getragen, und
ein Brillanten-Band auf der Stirn, ferner die der Lady
Granville: weißes Moiré-Kleid mit Gold-Brokat, reich
mit Diamanten geschmückt, der Kopfschmuck in einer Dia-
manten-Tiara auf rothem Sammt und weißen Strauß-
federn bestehend.

— Zwei Tage, bevor die hohen Neuvermählten
ihre Uebefahrt über das Meer antraten, wüthete an
der belgischen Küste ein überaus starker Sturm. Aus
Ostenbe vom 1. d. wird über diesen Sturm berichtet,
der am frühen Morgen losbrach und drei Stunden
so heftig wüthete, daß umweh des Kurfaales die Wogen
ein Loch in den Deich brachen, zu dessen Verstopfung
zwei Compagnien des 9. Linien-Regiments und Ar-
tillerie, wie Genie-Abtheilungen herbeigerufen wurden.
Die Wellen gingen so hoch, daß das Dach des Kur-
faales mit Schaum bedeckt und der Pavillon Royal
überschwemmt war. Das Bootenboot, welches dem
„Orient“, der glücklich den Hafen erreichte, den Booten
gebracht, verlor einen Mann.

— Die „Weser-Z.“ sagt: Fast aus allen deutschen
Staaten erschallt die Klage, daß die verheerenden billigen
Preise des Detailhandels sich nicht mit den sinkenden
Bewegungen der Preise des Großhandels, dessen Stei-
gerungen sie eiligst gefolgt waren, einstellen wollen.
Wögen im Großhandel Reis, Kasse, Zucker noch so
stark heruntergehen, der Kleinhandel hält hartnäckig an
den hohen Preisen fest, wie sie im vorigen Sommer be-
standen. In England würden, wenn auch alle Krämer
ein Komplott zur Aufrechthaltung der hohen Preise bil-
deten, sofort Koalitionen von Konsumenten entstehen,
um durch gemeinsamen Ankauf im Großen solcher Un-
gebühr entgegen zu arbeiten. Der Engländer würde
schon durch das bloße Unrecht, welches in solchem Preis-
halten liegt, zur Opposition angetrieben werden. Der
Deutsche laßt sich Alles ruhig gefallen. (In Erfurt be-
steht ein Verein dagegen, welcher bereits die größten
Erfolge erzielt hat.)

Frankfurt a. M. Die homburger Spielhölle
hat schon wieder ein Opfer gefordert: dieser Tage wurde
auf unserer Promenade ein schlesischer Gutsbesitzer todt
aufgefunden, der sich, nachdem er bedeutende Summen
am grünen Tisch in Homburg verspielt, mit einer Kugel
den Kopf zerhimmelt hatte.

— Als eine jedenfalls bemerkenswerthe Erscheinung
mag die ausgeübte Thätigkeit des homöopathischen
Arztes Dr. A. Luge zu Rötten anzusehen sein. Nach
dem vor Kurzem veröffentlichten „Jahresberichte von
1857 über die Heil- und Lehr-Anstalt der Homöopathie
des Dr. A. Luge“ ist die Poliklinik im vorigen Jahre
von 11,832 Kranken besucht worden. Durch die Post
sind 50,819 Briefe eingegangen, worin 100,371 Kran-
kenberichte enthalten waren. Im Ganzen haben sich
112,203 Patienten an ihn gewandt, wovon mehr als
drei Viertel unentgeltlich behandelt worden sind.

Aus der Provinz.

♫ Marienburg, den 4. Februar. Die
Mitglieder unserer Bürger-Resourse verehrten
Sr. R. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm
ein recht geschmackvolles Thee-Service aus Ber-
liner Porzellan, mit beziehungsreicher Malerei
von einer Düsseldorfer Künstlerhand verziert.
Man erblickt auf dem Boden des großen Prä-
sidententellers die preussische und englische Fahne;
auf der Thekane aber eine Abbildung der No-
gat-Eisenbahn-Brücke von der Nogatseite, links
das Schloß und rechts den Buttermilchturm.
Das Sahnstöpschen ist mit dem Rathhause ge-
ziert, jede der Theetassen mit einer Ansicht des
Schlosses von der Madonnenseite und auf der
Rückseite eine Rose; Alles ganz allerliebst gemalt.

Danzig. (R. S. 3.) Das Ereigniß des Tages
bildet bei uns der Verkauf unseres Theaters. In einer
Stadt, wie die hiesige, in der die Bühne den Haupt-
gegenstand der Erholung und Unterhaltung für alle
Stände während des Winters bildet, ist solch ein Er-
eigniß gewiß bedeutungsvoll. Hängt doch die ganze Zu-
kunft des Kunstinstitutes von den Gesinnungen und dem
Geschmacke des Dirigenten hauptsächlich ab. Der neue
Besitzer ist der Theaterdirektor Dübbern in Altona.
Derselbe soll als Kaufpreis 12,000 Thlr. gezahlt haben,
ziemlich dieselbe Summe, welche der jetzige Unternehmer
bei dem Antritte seiner Direktion zahlte. Herr Dübbern
steht in seinem jetzigen Wohnorte als umsichtiger Leiter
des Theaters im besten Ruf. Seine Frau zeichnet sich
durch anerkannt tüchtige Leistungen im Drama aus. So
wollen wir denn hoffen, daß auch unserer Bühne eine
recht gute Zukunft bevorstehen möge. Die Ueberrahme

erfolgt zur Winteraison des nächsten Jahres. Direktor
L. Mronze begiebt sich wieder an den Rhein, wie es
heißt nach Köln zurück. Seine mehrjährige Leitung des
hiesigen Theaters hat sich die Anerkennung des Publi-
kums zu erwerben gewußt und wenn auch in diesem
Jahre die Oper Manches zu wünschen übrig läßt, so ist
die Direktion andererseits eifrig bemüht gewesen, für
diese Mängel auf anderem Gebiete zu entschädigen und
namentlich durch Herbeiziehung ausgezeichneten Gaste
das Interesse zu fesseln.

Königsberg. Se. Excellenz der kommandirende
General Herr v. Werder und Se. Excellenz der Herr
Ober-Präsident Eichmann sind nach Berlin abgereist. In
diesen Tagen werden die Professoren Simpson und Gruse
sich nach Berlin begeben, um den Empfangsfeierlich-
keiten als Vertreter unserer Universität beizumohnen. —
Mit der Anfuhr der Materialien zum Bau des neuen
Universitätsgebäudes ist bereits der Anfang gemacht
worden. — Aus dem eben erschienenen Bericht des hie-
sigen Kunstvereins ist ersichtlich, daß das Interesse für
die Kunst in unserer Stadt ein fortwährend im Steigen
begriffenes ist. Die Gemälde-Ausstellungen üben darauf
einen wesentlichen Einfluß. (Vor einer Reihe von Jah-
ren wurden auch hier in Elbing einige Male Kunst-
ausstellungen veranstaltet. Jetzt ist davon seit lange
schon nicht mehr die Rede, und daß diese Entbehrung
einen wesentlichen Einfluß auf den Kunstsinne des Publi-
kums ausüben muß und wirklich ausübt, ist wohl un-
verkennbar.) — Vor Kurzem erschloß sich der Sohn eines
wohlhabenden wenige Meilen von der Stadt wohnen-
den Grundbesitzers, nicht etwa wegen Schulden oder
Lebensüberdruß, sondern weil ihm sein Vater nicht so-
gleich die Einwilligung zur Heirath mit einem Mäd-
chen, daß er liebte, geben wollte und ihm eine Prü-
fungszeit von einem Jahre gesetzt hatte. — Die Ge-
schäftsstockung im hiesigen Handel und Verkehr ist eine
außerordentliche, noch kaum erlebte, und zahlreiche Ban-
kerotte sind in letzter Zeit ausgebrochen. Im Ganzen
beträgt die Zahl der beim Stadtgericht schwebenden
Konkurse über dreißig. Indessen ist das Gebiet derselben
nur der kleine und mittlere Kaufmannsstand; in die
Kreise der hiesigen haute finance greifen die Fallimente
nicht hinüber, da diese, man muß es zu ihrem Ruhme
sagen, von Alters her nur solide Geschäfte betrieb und
sehr vorsichtig im Kreditgeben an auswärtige Plätze war.

(Eingefendet.)

Der reiche Segen, welcher von der durch den
unermüdblichen Pastor Fliedner in Kaiserswerth
a. Rh. gegründeten Diakonissen-Anstalt ausgeht,
ist den meisten Bewohnern unserer Stadt gewiß
nicht mehr unbekannt. An die Wichtigkeit dieser
seit 21 Jahren immer fröhlicher erblühenden An-
stalt zu erinnern, haben wir aber durch den ge-
genwärtigen Aufenthalt eines Sendboten derselben
in Elbing besondere Veranlassung.

Die Diakonissen-Anstalt bildet zunächst evan-
gelische Kranken- oder Armenpflegerinnen, zur
Pflege von Kranken und Armen aller Confes-
sionen, sodann aber auch Lehr-Diakonissen,
welche in Schulen, Waisenhäusern, Kleinkinder-
bewahranstalten u. s. w. Erziehung und Unter-
richt der Kleinen besorgen. Gegenwärtig hat die
Anstalt 250 Diakonissen, von denen 152 in ver-
schiedenen Kranken-, Armen- und Waisenhäusern
arbeiten, und neue Mutterhäuser haben gründen
helfen, z. B. in Berlin, Königsberg, Breslau,
Stettin u. s. w. Aber auch in London, ja sogar
in Pittsburg in Nord-Amerika, Jerusalem, Kon-
stantinopel, Alexandrien u. s. w. sind Diakonissen
thätig. Immer größer wird in Nähe und Ferne
das Verlangen nach ihrer Unterweisung der christ-
lichen Jugend, nach ihrer frommen, milden, wohl-
thuenden Pflege der Leibes- und Seelenkranken.
Eine 10 mal größere Anzahl als jetzt könnte be-
reits angestellt werden, wenn sich mehr Jung-
frauen entschließen, diesem seligen Dienste ihre
Kräfte zu weihen und wenn die Anstalt in Kai-
serswerth die dazu erforderlichen Mittel besäße.

Wohl sind die Spenden bedeutend, welche
von allen Seiten her dem trefflichen Pastor
Fliedner zufließen. Aber wie groß ist der
Bedarf seiner Anstalten, zu welchen 1) das Dia-
konissen-Mutterhaus, 2) das Diakonissen-Kranken-
haus, 3) das evangelische Lehrerinnen-Seminar,
4) die Kleinkinderschule, 5) das Waisenstift, 6)
das evangelische Asyl für weibliche entlassene Ge-
fangene und Magdalenenstift, 7) die Heilanstalt
für weibliche Gemüthsranke, 8) das Feierabend-
Haus für krank und invalide werdende Dia-
konissen gehören. Täglich sind in diesen Anstalten
400 Menschen zu versorgen, worunter an 150
Kranke, von welchen $\frac{1}{3}$ unentgeltlich versorgt
wird. Der diesjährige Etat beträgt ca. 48,000
Thlr. Se. Majestät der König hat deshalb die
Gnade gehabt, eine Hauskollekte für Einmal auch
in unserer Provinz zu bewilligen. Ein zu diesem
Zwecke von Kaiserswerth ausgesendeter Colлектant,
mit einem Certificat von Sr. Excellenz dem Herrn
Ober-Präsidenten v. Eichmann versehen, Na-
mens Brinker, ist gegenwärtig hier, und wird
in den nächsten Tagen die miltthätige Liebe der
Einwohner auch unserer Stadt, die sich ja ganz
besonders auch für das von Kaiserswerth aus

gepflegte Werk der Klein-Kinder-Bewahranstalten
lebendig interessiert, persönlich in Anspruch nehmen.
Möge derselbe, wie anderwärts, auch in Elbing
überall willige Herzen und offene Hände finden!

Elbing. Am Dienstag Nachmittag versuchte ein
der Arbeiterklasse angehörender Mann sich im Elbing-
fluß zu ertränken, indem er, nachdem er am Rande
einer sog. Wuhne gebetet hatte, in dieselbe hineinsprang.
Der in der Nähe befindliche Hausdiener eines hiesigen
Kaufmanns, welcher das Treiben des Mannes bereits
beobachtet hatte, stie sofort hinzu und gelang es ihm
denn auch, obwohl nur mit Anstrengung, den Unglück-
lichen aus dem Wasser wieder herauszuziehen und ihn
durch Anwendung drastischer Mittel wieder ins Leben
zurückzurufen, wofür derselbe jedoch sich keineswegs
dankbar zeigte. Nach seiner Angabe wäre er durch
Noth und Mangel zu diesem verzweifelten Schritte ge-
trieben worden.

Elbing. Gestern, Freitag, Morgens ist ein Theil
der Gebäude des, eine starke Viertelmeile von der Stadt
belegenen Stablislements Strauchmühle vom Feuer zer-
stört worden.

Theater.

Es war dem Gastspiele des rühmlich bekannten
Berliner Komikers Herrn Ascher vorbehalten, für un-
sere jetzige Bühne eine Theilnahme zu schaffen, welche
dem allerdings schon in den ersten Vorstellungen bewie-
senen Interesse des Publikums wenigstens einigermaßen
die klingenbe Gewichtigkeit giebt. Der Wunsch ist gewiß
gerechtfertigt, daß dem so bleiben möge; es ist zu hoffen,
daß dieses Interesse sich steigern werde. Trotz Geldkrisis,
Liebhabertheater u. trat das Verlangen immer dringender
hervor, wieder einmal im Winter eine Schaubühne zu
besitzen, und es wäre traurig, wenn diese eine Stadt
wie Elbing nicht einmal einige Wochen hindurch zu
erhalten vermöchte. Das wir von für Provinzialtheater
gefährlichen Balancen auf dem Kothurn der Tragödie
verschont geblieben, wird gewiß Niemand bedauern, und
die bisher gegebenen kleineren Lustspiele haben in den
meisten Rollen eine so durchaus genügende Vertretung
gefunden, daß sie selbst einer strengen, wenn nur ge-
rechten Kritik Stand zu halten vermag. — Das erste
Gastspiel Ascher's am Donnerstag zeigte uns den Ber-
liner Komiker, speziell als solchen, nur in dem letzten
Schwank „Doktor Peshke“ von Kalisch. Wird auf
solche Weise, wie Ascher es vermochte, etwas Methode
in den „höheren Blödsinn“ gebracht, dann wird er auch
für uns Nicht-Berliner genießbar; sieht der alte Barbier
wie bei ihm bis in den schaumkrauselnden Fingerspitzen,
dann darf man wohl auf dieses Prototyp seine Auf-
merksamkeit wenden und die Uebertreibung in einem
Redestrom billigen, dem nur hin und wieder durch das
Bemühen, die Pointen zu wirklich schlagenden zu machen,
ein Damm gesetzt wurde. (Der gesammten Dienerschaft
und Fr. Horn [Marie] ein Lob in Parenthese.) —
Herr Ascher bewachte aber auch seinen seit geraumer
Zeit bestehenden Ruhm in dem feineren Lustspiel in den
beiden anderen Stücken dieses Abends. Vorzüglich dürfte
das erstere, „Pauderstunden“ von Gasmann gefallen
haben, welchem höchstens der Vorwurf zu machen wäre,
daß der zu wenig motivirte und sich überstürzende Schluß
nur ein Pauderviertelstündchen gestattete. Die Fähigkeit
des an den Traditionen des Junggesellenthums festhal-
tenden Mannes, der doch schon mit dem Wesen desselben
vollständig gebrochen hat und für das trauliche en-
trecous des Familienlebens schwärmt, dennoch aber das
„Geirathen“ wie die Pest flieht und dazu nur durch
die unabweisbare ordre der Lebenswürdigkeit gezwungen
wird, wurde von Herrn Ascher in Ton und Rede, in
der äußeren Haltung auf das genaueste und sauberste
durchgeführt. Es war ein Genuß, der sich immer stei-
gernden Wärme des Dialogs zu folgen, da Fr. Schüle
die fesselnde junge Wittve mit gewinnender Sprache
und gewinnendem Air als die Lebenswürdigkeit selbst
kennzeichnete. — In dem Trautmann'schen Lustspiel
„Auf Freier's Füßen“ sprudelte die Freiheit der Sprache
einige Male etwas über. Diesen Junggesellen, der „zu
spät“ auf Freier's Füße gelangt, wußte Herr Ascher nicht
weniger treffend darzustellen. Unterstützt von dem sehr
vorthellhaft hervortretenden Damen-Personal der Ge-
sellschaft, hätte mehr Mäßigung den Erfolg gewiß
noch erhöht. Der alte Criminal-Rath war zu laut,
und die beiden Liebhaber waren in ihrem Wahn doch
fast zu schrecklich. Gute jugendliche Liebhaber sind frei-
lich, auf der Bühne wenigstens, sehr selten geworden. —
Wenn es doch möglich wäre Herrn Ascher in sei-
ner berühmtesten Rolle, als Bolz in den „Journalisten“
zu sehen!

Theater.

(Eingef.) Herrn Ascher's erstes Gastspiel hatte
die Räume des Theaters nicht so gefüllt, als man wohl
dem günstig vorangehenden Rufe des gefeierten Bühnen-
künstlers nach voraussetzen durfte. Die Vielseitigkeit der
künstlerischen Bildung unsers Gastes, welche sich in drei
ganz verschiedenen Rollen geltend machte, mußten wir
ebenso unwillkürlich bewundern, als die Ausdauer der
Sprachmittel, die namentlich in „Dr. Peshke“ am deut-
lichsten hervortrat und außer langjähriger Uebung Frucht
eines ernstes Strebens ist. Wir halten Herrn Ascher
gerade nicht für ein ganz besonders eminentes Talent,
erkennen aber an, daß er den großen Vorzug vor vielen
vielleicht mehr begabten Künstlern hat, Mimik und
Redefluß durch eifriges Studium und glückliche Beobach-
tung aus sich selbst herausgebildet zu haben. Mehr-
maliges Hervorrufen überzeugte den geehrten Gast, daß
das anwesende Publikum seine künstlerischen Leistungen
zu würdigen verstand.

Mit Ausnahme der Madame Schüle als „Hortense“
und des uns durch sein routinirtes Spiel von früher
bekannten Herrn Pfister als „Criminal-Rath“ ließen die
Leistungen eines Theiles der Mitspieler wohl Manches

zu wünschen übrig. Zu kühl erschien uns Herr Anders als Liebhaber, zu sehr alltäglicher Geschäftsmensch als Beleidigter im 3. Act des Stücks „auf Feiers Füßen.“
Daß wir bei der Gehrmannschen Gesellschaft einige recht tüchtige Kräfte kennen gelernt, wird Niemand bezweifeln können, und wollen wir daher wünschen, daß Herr Gehrman für seinen Eifer, uns während dieser Saison hervorragende Künstler vorzuführen, stets durch ein volles besetztes Haus Seitens unfres kunstsinntigen Publikums belohnt werde.

(Aus dem Briefkasten.)

In dem Bericht über die auf dem Boden der Ect. Marien-Kirche aufgefundenen Leichen geschieht auch zweier alten Särge Erwähnung, „an die sich eine alte Sage knüpft.“ — Es ist hier ohne Zweifel die Sage von dem „Schwedischen Brautpaar“ gemeint. Eine Bearbeitung dieser Sage findet man in den „Elbinger Anzeigen“ vom Jahre 1834 No. 29 — 31 unter dem Titel: „Das todte Brautpaar in der Ect. Marien-Kirche zu Elbing.“

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

(Inserat.)

An Janus bifrons!

In Benützung Ihres Wunsches, bei Ihrem Scheiden von Elbing einen einfach gearbeiteten, vergoldeten Becher von den Kollegen zum Andenken zu erhalten, ist eine Subscription veranstaltet, die indessen nur den geringen Betrag von 23 Pf. (drei und zwanzig Pfennigen) gewährt hat. — Bei der Geringfügigkeit dieser Summe haben wir Ihren und den Wünschen der Herren Subscriberen zu entsprechen geglaubt, wenn wir besagte 23 Pfennige zu mildthätigen Zwecken verwenden. — Dieses zur Nachricht. —

Stadt-Theater in Elbing.

Gastspiel des Herrn Anton
Ascher von Berlin.

Sonntag des 7. Februar. **Künstlers
Erdenwallen**, oder: **Richard's
Wanderleben**. Lustspiel in 4 Akten.
(Neu bearbeitet von Herrn Ascher.)
Hierauf: **Sperling und Sperber**,
oder: **Der Sündenbock**. Lustspiel von
Görner. (Richard und Sperling: Herr
A. Ascher.)

Montag den 8. Februar. **Vorletztes
Gastspiel und Benefiz des Herrn
Anton Ascher: Ein Don Juan
in Wiesbaden**. Schwank von Traut-
mann. **Er hat Recht!** Lustspiel von
Wilbelmi. **Eine Frau für einen
Silbergroschen**. Lustspiel von ***
Zum Schluß: **Von 12 bis 2 Uhr**,
oder: **Ein Berliner Börsenmakler**.
Schwank von Mautner. (Alphons, Wehr-
thal, Sperling und Walberg: Herr An-
ton Ascher.)

Dienstag den 9. Februar. **Letztes Gastspiel
des Herrn Anton Ascher.**

H. W. Gehrman.

Montag, den 8. Februar c.

Gewerbe-Vereinsversammlung.
Wiederholung des Vortrags über Rheometer
und Rheostat.

Gesellen-Verein.

Sonntag den 7. d. Mts. **Soirée** bei
Herrn Pohl. — Anfang 6 Uhr.

Zur Aufführung kommt: „**Ein edles
Weib**“, Schauspiel in 1 Akt von Moreau.

Die Anmeldung der Damen bei Herrn
Graf, Wasserstraße No. 83., bis Sonntag
9 Uhr früh. Eintritts-Karten sind daselbst
Sonntag von 11 bis 2 Uhr abzuholen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeigen.

Am 3. Februar 4¼ Uhr entschlief sanft
zu einem kessern Leben nach achtmonatlichem
schweren Leiden, meine liebe Frau Heinricke
Peters geb. Kehlert, im 32. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Wegen Beerdigung meiner Frau bleibt
Montag, den 8. Februar mein Geschäft von
9 Uhr Morgens geschlossen.

Den heute Mittags erfolgten Tod ihrer
innigst geliebten Mutter und Großmutter,
der Kaufmannswitwe Luise Preuß, geb.
Kinder, nahe dem vollendeten 72sten Le-
bensjahre, zeigen ihren geehrten Freunden
und Bekannten ergeben an

Blumenau, den 3. Februar 1858.

Die tiefbetrübten Kinder
und Großkinder.

Ärztliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Hospitals = Ländereien in
Kerbsdorf werden im Termin
Montag, den 15. März cr.,
11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu Kerbsdorf vor dem
Herrn Stadtrath Baumgart, theils zum
Pflügen, theils zur Weide- und Heurückung
ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

2 M. 180 [R. culm. Land
in den langen Wiesen, und
2 M. 159 [R. in der kleinen
Michelau werden,

Sonnabend, den 27. Februar c.
11 Uhr Vorm. zu Rathhause vor
dem Hrn. Stadtrath Baumgart
zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai c.
ab ausgebaut werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Die Deputation des Heiligen
Geist-Hospitals.

Im Verlage der G. Doegerschen Buch-
handlung in Tangermünde ist erschienen und
bei **Neumann-Gartmann** in Elbing
vorhanden:

Herzig, Carl, Oberförster. Der allzeit fer-
tige **Holzrechner**, oder Tabellen
zur Berechnung des kubischen Inhalts
runder Hölzer von 1 — 60 Fuß lang und
1 — 48 Zoll im Durchmesser. Für Holz-
händler, Zimmerleute, Tischler, Deconomen,
Forstbeamte und Bauherren. — Taschen-
Format à 6 Egr.

**Ich habe eine Parthie
Waare zum gänzlichen
Ausverkauf zurückgestellt,
als: Weißstickereien, Cra-
vattentücher, seidene Bän-
der, wollene Schwals und
Anderes mehr.
Herrmann Schirmacher.**

Gummischuhe, die besten welche existi-
ren, empfiehlt **A. Teuchert.**

Durch Rheumatismus im Arm mehrere
Jahre schmerzhaft leidend, und fast ohne Aus-
sicht Linderung oder Heilung durch die so viel-
fach vergebens angewandten Mittel zu finden,
entschloß ich mich, es noch mit den electro-
magnetischen Heilkräften des Fräulein Betty
Behrens zu versuchen. Nach Verlauf we-
niger Wochen fühlte ich mich von meinem
Uebel gänzlich befreit, und nehme keinen An-
stand dies der Erfinderin auf ihren Wunsch
hiermit gern zu bescheinigen.

Stolp, Februar 1857.

Meede, Bernsteinarbeiter.

Vorstehend bemerkte Heilkräften sind in
Elbing pro Stück für 25 Egr. zu haben bei
A. Teuchert.

1 neuer Arbeits- und 1 Spazierschlitten
sind billig zu verkaufen Holländerstr. No. 1.
ohnweit des Bahnhofes.

Ein sehr guter Blasebalg ist zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 21.

Eine Buche von 32 Fuß lang, welche sich
für jeden Holzarbeiter eignet, ist zu verkaufen.
Königsbergerstraße No. 36.

Guter saurer Kump ist zu haben
Wasserstraße No. 50.

Heiligegeiststraße No. 15., alter Markt
Ecke, im Keller sind gute Eß-Kartoffeln zu
verkaufen, die Meße 1 Egr. 4 Pf.

Eine große Niederung Kuh, die dieser
Tage kalben soll, ist zu verkaufen.
Neue Gutstraße No. 22.

„magazinsacques“ „unvmsnvg
41. 016 agvaywazag augoa pS

Am 28. Februar 1858

Ziehung der

Badischen Prämienscheine
des Anlebens vom Jahr 1845.

Jeder dieser Scheine muss eine Prämie
erhalten.

HAUPTPRÄMIEN:

1. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 500 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen
Original-Prämienscheine zum Cours von
Thlr. 30. und nimmt dieselben nach dieser
Ziehung zum Preis von Thlr. 28½ wieder
zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft
beliebe man sich direct zu wenden an

Anton Horix,

Staats-Effecten-Händlung
in Frankfurt a. M.

Brückstraße No. 27.

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, mit 2
Alfoven, heller Küche und sonstigem Zubehör
von Oftern ab zu vermieten. Nähere Aus-
kunft daselbst 2 Treppen hoch.

Eine möbelirte Stube wenn's gewünscht
wird mit Bespeisung ist zu vermieten.

Wasserstraße No. 18.

Eine anständige Wohnung, nebst Eintritt
in den Garten ist zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 40.

Eine Wohnung von 3 Zimmer, heller
Küche, Speisekammer etc. in der Belle-Etage
ist zu Oftern c. zu vermieten. Näheres Ket-
tenbrunnstraße No. 7.

Eine bequeme Wohnung von 3 Stuben
nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, ist an stille
Einwohner zu vermieten

Spieringstraße No. 4.

Fischerstr. 4 sind die Wohngelegenheiten
1 u. 2 Tr. h. nebst aller Bequemlichkeit getheilt
oder im Ganzen, von Oftern zu vermieten.

1 Wohnung von zwei Stuben nebst sep.
Küche und Kammer ist zu vermieten Hollän-
derstraße No. 1, auch ist daselbst zu erfragen
wo eine Handwerkerwohnung zu vermieten ist.

Vasenblumen und Myrthenblüthen wer-
den verfertigt, Unterricht in Haarblumen-
arbeit ertheilt. Mein Aufenthalt hier selbst
ist Februar und März. Heilige Leichnam-
straße 119.

Ein Knabe der Lust hat die Federhand-
lung zu erlernen, findet von sogleich eine
Stelle, Brückstraße No. 18.

Eine junge Bramten-Wittve sucht eine
Stelle als Verkäuferin oder als Wirthin bei
einer kleinen Familie. Dieselbe ist im Schnei-
dern und allen weiblichen Arbeiten geübt, auch
wäre sie geneigt bei einem einzelnen Herrn
die Wirthschaft zu führen.

Alter Markt No. 17, 1 Treppe vorne.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten
Jahren, das in Handarbeiten und in der
Wirthschaft behülflich sein will, sucht eine
Stelle. Auch würde dasselbe einer kleinen
Wirthschaft selbstständig vorstehen. Näheres
Wasserstraße 43., zwei Treppen.


Eine tüchtige Schänkerin, die gut
Nähen und Plätten kann und desgl. eine
erfahrene Köchin, die das Kochen gut ver-
steht, finden von Oftern ein Unterkommen.
Wasserstraße No. 100.

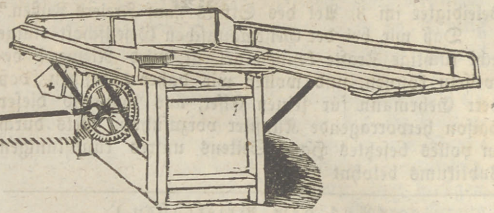
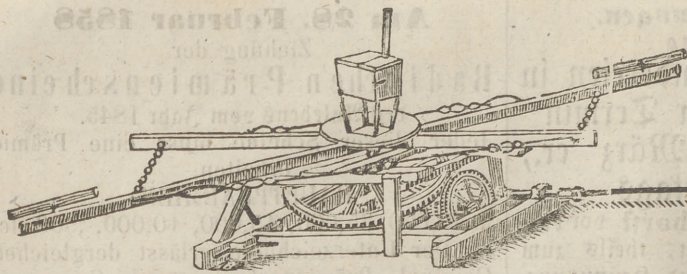
Eine Mitbewohnerin kann sich melden
Fischerstraße No. 11.

Die Annonce in v. No. d. Bl.
wegen des Verschwindens des schwarz
seidenen Regenschirmes aus der Gar-
derobe der Ressource Humanitas neh-
men wir in soweit zurück, daß uns
die Inhaberin desselben keinesweges
bekannt ist. Wiederbringer erhält eine
angemessene Belohnung

Fischerstraße No. 1.

Dienstag Abend ist im Theater ein schwarzer
Schleier verloren gegangen. Der ehrliche Fin-
der wird gebeten ihn Fischerstraße bei Schlosser-
meister Stephan gegen Belohnung abzugeben.

 Ein kleiner schwarz und weiß
gestreifter Wachtelhund, der auf den
Namen Puck hört, hat sich verlan-
fen. Wiederbringer erhält eine Belohnung
Alter Markt No. 37.



Säemaschinen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen u. u. empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen und nach den besten Mustern konstruirt.

H. H o t o p,
Erste Niederstraße No. 4.

Franz. Dünger = Gyps
empfehlte zu 16 Sgr. pro Ctr.
W. Schultz.

So eben abgelagerte
La Estrella-Cigarren
à 25 Tbl. p. mille,
La Villa Clara à 17 do.
empfehlte als sehr preiswerth
Ludwig Alsen.

Um zu räumen, werden nachstehende
Weine unter und zu dem Kostenpreise
verkauft und die anderweitigen Weine zu
den bekannten Preisen dem geehrten Publikum
bestens empfohlen:

Forster Orleans bei 5 Flaschen	20 Sgr.
Rauenthaler	30
Liebfrauenmilch	25
Marcobrunner Auslese	30
Rüdesheimer Berg	20
Geisenheimer Rothenberger	30
Hermitage weiss	30
französische Champagner verschiedene Marken roth und weiss	1 Tbl. 15 Sgr.
alter franz. Champagner	30
Neckar-Champagner	25
Chambertin	1 Tbl. 10 Sgr.

Die W. Petzold'sche Weinhandlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von
jetzt ab auch **Gerstebrod** führe, welches
sich sowohl durch entsprechende Größe, als
durch Wohlgeschmack empfehlen wird. Bei
größerer Entnahme gebe ich Rabatt.

Ed. Heyroth.

Trocken Birken = Halb = Holz 9
1 1/2 Sgr. und 1 Sgr. ist zu haben bei
C. Banduhn.

Holz = Auktion.

Donnerstag den 11. Februar von
Morgens 10 Uhr ab werden in **Gr.**
Bieland Buchen vom Stamme verkauft
werden, auch wird daselbst täglich Strauch
in Haufen verkauft. **Pandraft.**

Billiger
Holz = Verkauf.

Indem ich mich mit einem größeren Lager
von schönen **Rund = Hölzern**, **Mauer-**
latten und großen **Kantbalken** zu allen
baulichen Zwecken empfehle, zeige noch an,
daß ich auf meiner Schneidemühle in Reitlau
wieder einen großen Vorrath von schönen
breiten **Dielen**, **Böhlen** u. auch **Schwar-**
ten habe schneiden lassen und die ich, um
damit zu räumen, billigt verkaufe.

Liegenhof, den 2. Februar 1858.

Erdmann,

Zimmer- und Mühlenbaumeister.

1 Flügel, 6 Octav groß, steht billig zum
Verkauf **Alter Markt No. 48.**

3 frischmilchende Kühe so wie
mehreres Jungvieh stehen auf
Schamau bei Wiswalde zum
Verkauf.

Bei **Kantelberg** in **Al. Wickerau**
sind jetzt schöne Ferkel zu verkaufen.

Sonnabend den 20. Februar bin ich wil-
lens mein **Krug = Grundstück**, genannt der
Storchkrug, durch Auktion aus freier Hand
an den Meistbietenden zu verkaufen.
Ferdinand Pollit.

Ortsveränderung halber steht das Grund-
stück **Taubenstr. No. 6.** (innern Mühlend.)
enthaltend 4 Stuben, Küche, gewölbt. Keller
u. kleinen Garten und Stall sogleich, resp.
zum 1. April c. billig zu verkaufen. Das
Nähere daselbst oder heil. Geiststr. No. 34.

Mein neues Haus, Innern Mühl-
endamm 22, besteh. aus 2 logb. herr-
schaftl. Wohnung, nebst Hofraum und
Remise, ist im Ganzen oder getheilt
billig zu vermieten.

Auch steht dasselbe, oder das was
ich jetzt bewohne **Neuß. St. Georgend.**
27. das erste an der Brücke, zum Ver-
kauf. Nachfrage beim Conditoren Herrn
Haffke. **Pianka.**

Ein großer Ob- und Gemüsegarten ist
zum Frühjahr zu vermieten.
Ludwig Alsen.

5 heizbare Stuben u. sind vom 1. April
c. ab **Spietingsstraße No. 22.** eine Treppe
hoch im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
Näheres daselbst bei **du Bois.**

Eine Wohnung von 2 freundlichen Zim-
mern, Küche, Boden und Keller, ist zu ver-
mieten **Spietingsstraße No. 7.**
A. Tausch.

In dem Grundstück **Kalkscheunstraße No. 1.**
ist eine besondere Wohngelegenheit von so-
fort zu vermieten.

S. Grabowsky, Sonnenstr. 2.
L. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst
Bequemlichkeit zu vermieten. **Bolow.**

Eine Vorderstube ist an einen Herrn oder
Dame zum 1. April zu vermieten **Hommel-**
stallstr. No. 17., gegenüber dem Theater, bei
A. Mielke.

Reisbahnstraße No. 18. ist eine
bequeme Wohngelegenheit mit 1 Mg. culm.
Gartenland von sofort zu vermieten, durch
S. Grabowsky, Sonnenstr. 2.

Lange Hinterstraße sind 2 kleine Gelegenhei-
ten jede von 2 Stuben z. verm. **Wasserstr. 90.**

Eine Stube nebst Zubehör ist an eine
Familie zu vermieten
Kürschnerstraße No. 22.

Eine Stube parterre ist an einzelne Per-
sonen zu vermieten Lange Heilige-Geist-
straße No. 8.

Ein Keller ist zu vermieten Lange Hei-
lige-Geiststraße No. 8.

Brückstraße No. 29 parterre ist eine freund-
liche möblirte Vorderstube, von sogleich zu
vermieten. Näheres daselbst.

Königsbergerstraße No. 4. ist eine Stube
an anständige Herren oder Damen zu ver-
mieten.

Sonnenstraße No. 41. ist eine Stube zu
vermieten. Näheres **Königsbergerstr. No. 4.**

Eine Wohngelegenheit ist zu vermieten.
Spietingsstraße No. 8.

Junkerstraße No. 39 ist eine Stube nebst
aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Speicherammern und Schüttungen
sind billig zu vermieten.
Kalkscheunstraße No. 14.

Neustädtische Wallstr. No. 14 ist eine Woh-
nung von zwei Stuben vom 1. April ab zu
vermieten; zu erfragen daselbst.

Angerstraße No. 21.

ist eine Wohnstube nebst Kammer Stall und
Scheune zu vermieten.

Eine Wohnung ist zu vermieten, bestehend
aus Stube und Kabiner, Kettenbrunnenstr. 16.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst
aller Bequemlichkeit v. Oßern zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusam-
menhängenden Stuben, nebst Küche, Boden-
raum und allen Bequemlichkeiten ist Wasser-
straße No. 57/58. zu vermieten.

Ein in einer lebhaften Straße
gelegenes recht geräumiges Lokal (par-
terre), wird als Waarenlager zu mie-
then gesucht. Offerten in der Expedi-
tion d. Bl. abzugeben.

600 Tbl. sollen gegen pupillarisches
Sicherheit sofort ausgeliehen werden; Nähe-
res neustädtische Wallstr. No. 16.

Verloren.

Ein dünner Rohrstock mit weißer Krücke
am Dienstag in der langen Niederstraße.
Man bittet ihn gegen Belohnung ab-
zugeben **Königsbergerthorstr. No. 9.**

Am 9. Januar c. ist auf dem Wege von
Altfelde nach **Reichfelde** ein Paket in
einer rothquarirten Büche mit 18 ungebleichten
Handtüchern von freisigem Muster verloren
gegangen.

Der ehrliche Finder erhält 3 Thaler Be-
lohnung.

Altfelde, den 4. Februar 1858.

S. Frowert.

Da ich das Gasthaus „weiße
Taube“ von Herrn Fast in Pacht
übernommen habe, so bitte ich meine
hochgeehrten Gönner um gütigen Zu-
spruch; für prompte und reelle Auf-
wartung werde ich bestens sorgen.

Eduard Pohl, Vorbergstraße 4.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 8. Februar bei mir
statt, wozu ich freundlichst einlade.

S. Krüger.

Musikalische Unterhaltung

Montag, den 7. d. Mts.

P. Stahl.

Weingarten.

Morgen Sonntag den 7. Schmand-Was-
feln und Montag Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet **S. Sommer.**

Erholung

Montag den 8. Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 7. findet zur Fastnachtsfeier
Tanz statt.

Löwenlust

Sonntag den 7. Februar

Musikalische Unterhaltung.

Concert und Tanzvergnügen

Sonntag den 7. d. Die Bahn geht längs
dem Treidelbamm sehr gut und ist bei mir
sicher überzufahren.

W. Fleischer in Terranova.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

U e b e r s i c h t

der aufzubringenden Brand-Entschädigungssumme für die in dem Zeitraume vom 1. Januar bis letzten December 1857 in der Stadt Elbing und deren Vorstädten stattgefundenen Brände

I. An Brandentschädigungen, nach Abzug der übrig gebliebenen Materialien.

1	Für das beim Brande am 25. Januar beschädigte Wohn- und Remisengebäude des Maurergesellen Sönke, in der Königsbergerstraße No. 15.	1	20	6
2	Für die am 1. Mai abgebrannten, resp. beschädigten Gebäude des Sattlermeisters Hartung, Innern St. Georgendamm No. 17.	1006	—	—
3	Für das beim Brande am 17. Juni beschädigte Wohnhaus des Kaufmann Madack in der Junkerstraße No. 47.	411	1	—
4	Für das am 15. August abgebrannte Wohnhaus der verwitweten Schneidermeister Heyden in der Junkerstraße No. 26.	610	11	3
5	Für das gleichzeitig abgebrannte Wohnhaus der verwitweten Frau Kaufmann Rähse, in der Junkerstraße No. 27.	450	—	—
6	Desgl. für das Wohnhaus des Tischlermeisters Thomasske, Junkerstraße No. 28.	263	—	—
7	Für das bei demselben Brande beschädigte Wohnhaus des Gerbermeisters Kauffmann, Junkerstraße No. 29.	9	28	—

II. An extraordinaireren Ausgaben.

1	An die Kämmerer-Kasse Beitrag zu den Verwaltungskosten der Feuersocietäts-Kasse.	94	18	6
2	Insertions- und Druckkosten, sowie an Buchbinderlohn.	15	18	—

Summa

			2752	—
			110	6
			2862	7

Das Assurances-Quantum beträgt:

in der I. Klasse 738,840 Thlr.

„ II. „ 368,860 „

„ III. „ 735,730 „

„ IV. „ 20,110 „

überhaupt 1,863,540 Thlr.

Werden an Beiträgen ausgeschrieben:

in der I. Klasse pro 100 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.

„ II. „ „ 4 „ 8 „

„ III. „ „ 5 „ 10 „

„ IV. „ „ 7 „ — „

so kommen mit Berücksichtigung der Abgänge und Zugänge auf 2913 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Da zur Deckung der vorjährigen Brandschadens- Vergütungen und extraordinaireren Ausgaben erforderlich sind 2862 „ 7 „ 3 „ so bleibt ein Ueberschuß zur Verstärkung des Reservefonds von 51 Thlr. 1 Sgr. — Pf. Elbing, den 26. Januar 1858.

Die Feuer-Societäts-Deputation.

(gez.) **Thomale. Frentzel. Zimmermann.**

Vorstehender Abschluß für das Jahr 1857 wird hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß die Beiträge demnächst hiernach zur Ausschreibung kommen werden.

Elbing, den 28. Januar 1858.

Der Magistrat.

(gez.) **Kurscher.**

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preisverzeichnissen haben für den Monat Februar:

die Bäcker Pfeiler die schwersten Semmeln, Höft, Szeliński und Seyda die schwersten Plagen,

Höft, Neumann, Ruzky, Stobies, Szeliński, Sprich und Seyda das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Marschall das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und

Höft, Marschall und Szeliński das schwerste Brod von grobem Roggenmehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Februar 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,

Regierungsrath

(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Das im Dorfe Horsterbusch im Elbinger Landraths-Kreise sub No. 30. der Hypothekenbezeichnung belegene, den Bühnenmeister Andreas und Henriette geb. Landhofs-Zehrischen Eheleuten gehörige, auf 430 Thl. abgeschätzte Kähnergrundstück soll im Termine

den 8. Mai 1858 von 11 Uhr

Vormittags ab

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Gander

in nothwendiger Substation verkauft werden.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein können in unserm III. Bureau vor dem

Termine eingesehen werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche dieses Grundstücks nicht ersichtlichen Realforderung desselben Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Elbing, den 6. Januar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Proclama.

In dem Concourse über das Vermögen des Hofbesizers August Speiser zu Königl. Blumenau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurss-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem daffür verlangten Vorrecht bis

zum 1. März c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 29. März 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Kreisrichter Meves, zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Gericht zur Praxis berechtigten

Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Es werden deshalb die Rechts-Anwälte Schrage zu Pr. Holland, v. Fockenberg und Heinrich zu Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 29. Januar 1858.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Königliche Ostbahn.



Für die Bahnstrecke Martenburg-Königsberg soll im Wege der öffentlichen Submission die Lieferung von 2100 Stück kesselfernen Bahnschwellen verbunden werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Sonnabend den 13. Februar c.

Vormittags 12 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe an.

Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stationsvorständen in Elbing und Braunsberg und bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Die schriftlich abzugebenden Offerten sind vor dem Termine versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung:

„Submission auf Lieferung von Eisenbahnschwellen pro 1858“

an den Unterzeichneten einzusenden.

Königsberg, den 29. Januar 1858.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector.

Hildebrand.

Niederlage

Berliner Kochheerde.

Durch neue Zusendungen und zum Behuf einer bessern Auswahl habe ich meine Niederlage von Kochheerden bedeutend vergrößert, es sind daselbst jetzt Heerde von 14 Thlr. ab bis zu 150 Thlr. pro Stück in den verschiedenartigsten Sorten vorräthig.

Berlin. C. F. Böttcher.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, empfehle ich obige Heerde zur geneigten Beachtung.

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisenwaaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Patentirte Brücken- oder

Decimal-Waagen

empfiehlt in großer Auswahl

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Meinem Papier- und Contobücher-Geschäft habe ich eine vollständig konstruirte Präge-Pressen zugelegt, vermittelst deren bin ich im Stande jede Firma, jeden Namen, ganz wie in einzelnen Buchstaben, in ein paar Stunden zierlich und deutlich auszuführen. Zu diesen Aufträgen wie den in neuester Zeit gangbaren Visitenkarten in dieser Art empfiehlt sich ergebenst.

A. Teichert.

Briefpapiere mit Damen-Namen hält stets vorräthig

A. Teichert.

Aechtes Eau de Cologne, seine Parfüms und Seifen erhielt aufs Neue

A. Teichert.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer etc. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Ein ein- und zweispänniger Spazier-Schlitten ist billig zu verkaufen

Heilige Reichnamstraße No. 21.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1853, welcher 295,961 Thl. 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von

29 Procent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückstellungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die **auf pupillarisches Sicherheit ausgeliehenen Fonds** der Bank von nahe an **Neun Millionen Thaler** jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thl.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20,830, die Versicherungssumme auf 33,500,000 Thl. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100,000 Thl. ausgezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Ph. Heinr. Kindt in Elbing.
Rich. Barth in Braunsberg.
A. Schönbeck & Co. in Danzig.
Alb. Lutze in Pr. Holland.
Apoth. Moerler in Marienburg.
Ferd. Wilh. Schloss in Marienwerder.

**Zünd = Streich = und
Salon = Hölzchen** aus der
Fabrik von **Wegmann & Co.** empfiehlt
Adolph Kuss.

Theater = Billets

zur Estrade und Sperrloge à 12 Sgr.,
Parterre und Mittelloge à 8 1/2,
Logen à 7
empfehlen

S. Bersuch.

Für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Die **Saamen = Handlung**
von **Carl Nicolas,**

in **Berlin**, Lindenstraße 109 a.
empfehlen ihre Gemüse, Gras- und Blumen-
Saamen von vorzüglicher Beschaffenheit zu
billigen Preisen. Verzeichnisse darüber werden
auf portofreie Anfragen franco zugesendet.

Vorzüglich schönen Flachs offerirt

W. du Bois,
Alter Markt 65.

Mahagonie-Fügel, Fortepianos Tafelform,
sowie ein Pianino von Polissanderholz

Berliner Fabrik

empfehlen **Weber,**
Instrumentenbauer.

**Auktion von Stamm = Holz in
Stagnitten**

**Montag den 8. Februar von 10
Uhr Morgens ab.**

Gutes Haserstroh, ist zu verkaufen bei
Suckau, in **Alt Rosengart.**

Gutes Haserstroh ist in **Amalienhof**
bei Elbing zu verkaufen.

Zwei Kühe, die den 12. Februar kalben,
und ein schwarzbunter Groß-Bull stehen zum
Verkauf beim

Hofbesitzer **Duapp**, in **Wengeln.**

Ein Wohnhaus von 4 Stuben, gr. Hof-
raum und Garten, Mitte der Stadt, ist zu
verkaufen. Meldungen nimmt d. Exp. d. Bl.
entgegen.

Wegen Auseinanderlegung sind wir Wil-
lens unser Grundstück auf **Kerbshorst** mit
2 Morgen Land und 1/2 Morgen Rohrkampe,
am 9. Februar c. durch Auktion an den
Meistbietenden zu verkaufen.

Geschwister Pauls.

Von dem Grundstück **Sturmsche Str.**
No. 15. ist das Wohnhaus, das Backhaus,
1 Schüttung und 2 Keller im Speicher, Stall-
gelass für 3 Pferde und 2 Hofräume mit
Garten und Weingelände, im Ganzen oder
getheilt von Ostern c. ab zu vermieten.

Auch sind die Grundstücke **Sturmsche**
Straße No. 14, 15, 16. und **Hospitals-Str.**
No. 2., ein Complexus bildend, mit allen
Pertinenzien, bei mäßiger Anzahlung, aus
freier Hand zu **verkaufen.**

Näheres bei **C. G. Frenzel,**
Kurze Hinter Str. No. 19.

Das **J. J. Kienassche** Grundstück No. 2
in **Streckfuß** mit 15 Morgen k. u. m. Inner-
land und circa 14 Morgen k. u. m. Außerland,
so wie die Fischerei-Anteile im Drausensee
und an Gänseriecke und Hohenort, soll künf-
tigen **Montag den 8. d. von 12 Uhr**
Mittags an Ort und Stelle durch öffent-
liche Auktion verkauft werden. Die Gebäude
mit dem Inland besonders, alle andern ge-
nannten Theile allein. Hierzu werden Käufer
von den Erben besagten Tag eingeladen.

Mein kantonfreies Grundstück No. 14 in
Wengeln, mit 1 Hufe und 10 Morgen
culmisch und einer großen Strauchkammer,
will ich aus freier Hand verkaufen. Käufer
können sich jederzeit bei mir melden und die
Kaufbedingung erfahren.

Wengeln, am 1. Februar 1858.

Dietrich Meckelborger.

Donnerstag, den 25. Februar

d. J. bin ich willens, im Grundstück **Dr-**
loffersfeld No. 4. von 9 Uhr morgens ab
mein sämmtliches lebendes und todtcs In-
ventarium, worunter 6 Pferde, 2 Jährlinge,
2 Füllen, 8 Kühe, 2 Störken, 1 Bull, meh-
rere Wagen, Schlitten, eine Windharfe und
verschiedene Ackergeräthe, in öffentlicher Auf-
ktion gegen baare Bezahlung an den Meist-
bietenden zu verkaufen.

Drloffersfeld, den 30. Januar 1858.

Heinrich Janzen.

Ich bin willens meine Wiesen, Rohr- und
Strauch = Kampe auf den 6. Mai d. J.
parzellenweise meistbietend zu verkaufen.

Streckfuß, den 4. Februar.

A. Görzen.

Einen Stall auf vier Pferde nebst Wagen-
remise von gleich ab, und einen kleinen Spei-
cher in der Conventstraße hat zu vermieten

W. du Bois.

Das in Elbing am **Friedrich-Wilh.-Platz**
belegene, den Konditor **Lohschen** Erben ge-
hörige Grundstück, in welchem seit mehreren
Jahren ein Konditoreigefchäft betrieben wird,
soll meistbietend vermietet werden. Es steht
dazu Termin auf **den 8. Februar c.**
Nachmittags 3 Uhr in dem genannten
Grundstücke an. Vorherige portofreie Anfra-
gen unter meiner Adresse nach **Frick's-Ziegelei**
bei Elbing werde ich beantworten.

H. Walter, Sequestor.

Ein Wohnhaus von 2 Stuben, Küche,
Kammern etc. und Garten hat zu vermieten
C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Zwei aneinander hängende Stuben mit
Zubehör sind zu Ostern zu vermieten.

Gr. Vorbergstr. 23. bei **J. G. Deckener.**

Kurze Hinter Str. No. 19.

ist eine freundliche Wohnung in der 2. Etage,
aus 2 Zimmern heller Küche mit Sparrbeerd,
Speisekammer u. s. w. bestehend, von Ostern
c. ab, an ruhige Einwohner zu vermieten.

Sunkerstraße No. 22 ist eine herrschaftliche
Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum
1. April zu vermieten.

Kurze Hinterstraße No. 5 sind 2 Ober-
stuben, Küche und Keller an stille Familie
zu vermieten.

Neußern St. Georgedamm No. 26.
sind 3 — 4 Stuben im Ganzen oder getheilt,
auch wenn es gewünscht wird ein Garten mit
zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stu-
ben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April
Heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der
Kirche, zu vermieten.

Das in **Kerbshorst** belegene, den
Abraham Heinrichs'schen Minorinnen
zugehörige Grundstück, bestehend aus 7 Mor-
gen Wiesenland, welches theils zum Heuen,
theils zum Weiden und theils zum Pflügen
benutzt werden kann, wie auch die in dem
dazu gehörigen Gebäude befindlichen 2 Stu-
ben, jede besonders, soll im Termin **Sonnt-**
ag den 14. Februar an Ort und Stelle
auf Ein Jahr verpachtet werden.

Der Vormund **Nicolaus Martens.**

Für das leidende Publikum.

Meinen Patienten, sowie anderen
Kranken jener Gegend, zur Nachricht,
daß ich **Mittwoch den 10.** und
Donnerstag den 11. Febr. in **El-**
bing (königl. Hof) zu sprechen sein
werde. Arme behandle ich unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Den geehrten Herrschaften hier und
der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich
mich hier als

Herrenkleidermacher

etabliert habe und verspreche bei sauberer und
pünktlicher Ausführung der mir aufgetragenen
Bestellungen die billigsten Preise. Gleichzeitig
erlaube ich mir auf das unter der Aufsicht
meiner Frau geführte

Pug-Geschäft

aufmerksam zu machen und werden alle in
diesem Fache einschlagenden Sachen als: alle
Arten von Damen-Hüten, Hauben, Kragen,
seidene Hutzeuge, Bänder und Blumen in
allen Farben und Gattungen, Kanten u. s. w.
von derselben aufs Elegante und Geschmack-
vollste gearbeitet, und soll es auch hier stets
mein eifrigstes Bestreben sein, die billigsten
Preise stellen zu können. Zur gleichen Zeit
werden die Strohhüte aufs Beste zur Wäsche
nach Berlin besorgt.

Hochachtungsvoll

C. Preuss,

Kleidermacher-Meister,
in **Pr. Holland**,
Steinhorstraße.

Den geehrten Damen der Stadt und Um-
gegend mache ich die ergebene Anzeige, daß
ich die **Strohhüte** zum Waschen und Mo-
dernisiren Anfangs März nach **Berlin** ab-
sende. Die neuesten Facons liegen bei mir
bereits zur Ansicht.

Julius Hammerstein.

Christburg.

Eine Dame, die im Schneidersache als
Directrice geübt ist, möge sich melden.

Wasserstraße No. 43., 2 Tr. hoch.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft
erlernt hat, sucht eine Stelle als Wirthschafter.
Näheres **Wasserstraße No. 25.**

Geld-Angebot.

Privat- oder Geschäftsleuten, denen mit
Thlr. 1000, 2000, 3000, 5000, 10,000,
25,000 etc. auf 1, 2, 3, 4, 5 und mehrere
Jahre gegen persönliche Wechsel, Hypothek
oder sonstige Sicherheiten zu sehr angeneh-
men Bedingungen gedient ist, erfahren auf
frankirte Briefe mit genauer Angabe der Ver-
hältnisse, adressirt: **E. & Co. No. 25.**
Alfred Place, Newington
Cswy in London S. E. das
Nähere unentgeltlich.

Um ferner Irrungen zu vermeiden,
meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene
Anzeige, daß das Nagelschmiede-Geschäft am
Markenthore nicht das Meinige ist, sondern ich
dasselbe nur wie früher in meinem Hause
Königsbergerthorstraße No. 3. habe. Auch
würde ich bitten auf meinen Namen nichts zu
borgen.

E. Goss,

Nagelschmiedemeisterwitwe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Wernich